

**WIR. HIER. KULTUR.**



**NÖKU - Gruppe  
2025 Rück- und  
Ausblick**

**WIR. HIER. JETZT.**

Niederösterreich ist heute ein Kulturland mit großer Strahlkraft: lebendig in seinen Regionen, stark in seiner Landeshauptstadt und offen für die Fragen unserer Zeit. Die Entscheidung für St. Pölten als Landeshauptstadt war vor 40 Jahren ein entscheidender Impuls – nicht nur für die Stadt selbst, sondern für die Entwicklung des gesamten Landes. Denn ein starkes Zentrum und starke Regionen sind kein Gegensatz, sondern bedingen einander. Dazu zählt auch, Kunst und Kultur in allen Regionen des Landes zu ermöglichen, zeitgemäß zu vermitteln und möglichst vielen Menschen Zugänge zu eröffnen – weil Kultur Identität stiftet, Zusammenhalt schafft und Zukunft gestaltet.

Kultur ist auch ein wichtiger Wirtschafts- und Tourismusmotor sowie Beschäftigungsfaktor. In Niederösterreich erwirtschaftet die Kunst- und Kulturbranche jährlich eine Wertschöpfung in Höhe von 1,35 Milliarden Euro und sichert damit über 30.000 Arbeitsplätze in allen Regionen des Landes ab. Deshalb investieren wir konsequent in kulturelle Qualität, in starke Institutionen, in regionale Vielfalt und in eine Kulturvermittlung, die Menschen aller Generationen erreicht.

Ein wichtiges Zeichen dafür setzt das KinderKunstLabor in St. Pölten. Es hat im ersten Vollbetriebsjahr 2025 knapp mehr als 42.500 Besucherinnen und Besucher angezogen und es geschafft, Kinder und Familien für das Haus und zeitgenössische Kunst zu begeistern und geradezu in den Bann zu ziehen. Weiters wurde im Vorjahr der Umbau der Alten Reitschule in Grafenegg zum Rudolf Buchbinder Saal vorangetrieben, der 2026 feierlich eröffnet wird und den Musikstandort als multifunktionalen Veranstaltungssaal bereichern wird.

Der Tätigkeitsbericht der NÖ Kulturwirtschaft GmbH 2025 zeigt eindrucksvoll, wie breit, lebendig und zukunftsorientiert das Kunst- und Kulturland Niederösterreich aufgestellt ist.

Ein besonderer Dank gilt den Menschen, die diese kulturelle Entwicklung über viele Jahre hinweg mitgetragen und gestaltet haben – allen voran Paul Gessl, der mit Ende August 2026 nach mehr als 26 Jahren als operativer Geschäftsführer der NÖKU in den Ruhestand tritt. Er hat den Aufbau der NÖKU-Gruppe in ihrer heutigen Dimension und Qualität maßgeblich geprägt. Dafür danke ich ihm sehr herzlich.

Seiner Nachfolgerin Cornelia Lamprechter, die ab September 2026 gemeinsam mit Albrecht Grossberger Verantwortung übernehmen wird, wünsche ich schon jetzt alles Gute, viel Erfolg und eine glückliche Hand.

**Johanna Mikl-Leitner**

Landeshauptfrau von Niederösterreich

25 Jahre NÖKU – das ist eine Erfolgsgeschichte, die es in dieser Form kein zweites Mal in Europa gibt. Von der Kunsthalle Krems bis Grafenegg, vom Festspielhaus St. Pölten bis zur Bühne Baden: Die NÖKU-Gruppe prägt heute mit knapp 40 Institutionen und 1,2 Millionen Besucherinnen und Besuchern jährlich die Kulturlandschaft Mitteleuropas. Worauf wir in der NÖKU alle gemeinsam stolz sein können: Dieser Erfolg ist „hausgemacht“. Niederösterreich hat sich kulturpolitisch in den vergangenen 25 Jahren ganz deutlich von Wien emanzipiert – Kunst und Kultur prägen heute das gesamte Land. Unser Jubiläum im vergangenen Jahr war jedoch auch Anlass für uns, innezuhalten – und in einem fundierten Organisationsentwicklungsprozess die Weichen für die nächste Generation der Holding zu stellen. Das Ergebnis: eine klar strategisch ausgerichtete Holding, zukunftsfit und bereit für den Führungswechsel.

Paul Gessl hat diese Organisation mit unermüdlichem Einsatz und gestalterischer Leidenschaft aufgebaut – dafür danke ich ihm von Herzen. Mit Cornelia Lamprechter und Albrecht Grossberger übernimmt ab Herbst 2026 ein erfahrenes Führungsduo – ich wünsche beiden einen kraftvollen Start und freue mich auf die gemeinsame Gestaltung der Zukunft der NÖKU-Gruppe.

**Wolfgang Viehauser**

Aufsichtsratsvorsitzender  
der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH.

Wir sind als NÖKU-Geschäftsführung seit Anfang des Jahres 2000 einen langen, gemeinsamen Weg der Zusammenarbeit in und für die NÖKU-Gruppe gegangen. Ende August 2026 wird Paul Gessl in Pension gehen und ab 1. September 2026 wird Cornelia Lamprechter als Sprecherin der Geschäftsführung und als operative Geschäftsführerin die Agenden übernehmen; gemeinsam mit Albrecht Grossberger, der weiterhin kaufmännischer Geschäftsführer bleibt. Wie wir diesen wichtigen personellen Übergang strukturell vorbereitet haben, lesen Sie auf Seite 10.

Das für den österreichischen Kunst- und Kulturbereich neuartige NÖKU-Führungsmodell ist nicht nur einer unserer USPs, sondern auch im Hinblick auf die Verteilung von Aufgaben, Verantwortungen und Rollen zwischen Doppelgeschäftsführung und künstlerischer bzw. wissenschaftlicher Leitung relativ einzigartig. Somit ist ein struktureller Interessensausgleich sichergestellt, da nicht „alle Macht“ von einem/r Geschäftsführer:in oder einer künstlerischen bzw. wissenschaftlichen Leitung ausgeht.

Die NÖKU-Gruppe hat sehr früh die Wichtigkeit der Aspekte von Zusammenarbeit und Führung erkannt und daher in breiten partizipativen Prozessen aus den NÖKU-Betrieben heraus Leitbilder für Zusammenarbeit und Führung (1. Version aus dem Jahr 2014 und 2. Version aus dem Jahr 2021) erarbeitet und umgesetzt. Nun erarbeitet die Ombudsstelle der NÖKU-Gruppe (Roswitha Wallisch-Gepart und Alexander Hauer) gemeinsam mit Mitarbeiter:innen der NÖKU-Betriebe und mit externer Beratung durch Andreas Hartenthaler-Dallinger einen allgemeinen Code of Ethics für alle NÖKU-Betriebe. Lesen Sie in einem Beitrag von Andreas Hartenthaler-Dallinger auf Seite 8 und 9, warum für uns in der NÖKU-Gruppe die konsequente Einhaltung dieses gemeinsamen Code of Ethics unumgänglich ist.

Mit 1. Jänner 2026 hat die NÖKU-Gruppe und ganz konkret die NÖ Museum Betriebs GmbH den Betrieb des Haus der Wildnis in Lunz am See übernommen. „Stimmen der Wildnis – Ein Festival für Mensch und Natur“ fand als Nachfolgeformat von „Tipping Time“ als Teil von Tangente St. Pölten bzw. dem Kulturjahr St. Pölten 2024 erstmals von 24.–26. April 2026 im Kesselhaus der Glanzstoff, im Sonnenpark und im Museum Niederösterreich/Haus für Natur in St. Pölten statt. Damit erweitert die NÖKU-Gruppe nicht nur quantitativ ihr Portfolio an wissenschaftlich-künstlerischen Institutionen. Mit dem Haus der Wildnis wird im Zusammenspiel mit dem Haus für Natur als Teil des Museum Niederösterreich und „Stimmen der Wildnis – Ein Festival für Mensch und Natur“ ein inhaltlicher Cluster innerhalb der NÖKU-Gruppe etabliert, der sich mit den fundamentalen Themen von Natur, Mensch, Gesellschaft und einer umfassend gedachten Nachhaltigkeit befasst. Dies verspricht spannende inhaltliche Interaktionen und Kooperationen sowie die Nutzung von vielfältigen Synergien. Lesen Sie hierzu das Interview von Christoph Thun-Hohenstein mit den künstlerischen bzw. wissenschaftlichen Leitungen Jakob Brossmann (Stimmen der Wildnis), Ramona Schmidt (Haus der Wildnis) und Ronald Lintner (Haus für Natur/Museum NÖ) auf den Seiten 4 bis 7.

Unser Name, NÖ Kulturwirtschaft, ist seit jeher auch Programm: Gerade in Zeiten zunehmender budgetärer Herausforderungen der öffentlichen Haushalte setzen wir gleichermaßen auf Effizienz und Kostenkontrolle, die Nutzung aller nur möglichen Synergien durch interne und externe Kooperation jeder Art als auch auf Optimierung unserer Leistungserlöse sowie der Drittmittel.

**Paul Gessl und Albrecht Grossberger**

Geschäftsführung  
NÖ Kulturwirtschaft GesmbH.

# 4 Nachhaltigkeit weiterdenken, Menschen erreichen, Zukunft gestalten

Das Haus für Natur Museum Niederösterreich, das Haus der Wildnis und das neue Festival „Stimmen der Wildnis“ teilen den inhaltlichen Schwerpunkt Natur. Das verbindet sie innerhalb der NÖKU, die gute Kooperation sah man zuletzt an den „Stimmen der Wildnis“-Festivaltagen. Christoph Thun-Hohenstein traf Ramona Schmidt, Ronald Lintner und Jakob Brossmann zum Gespräch über Hoffnung, Zukunftspläne und Potenziale.



**Christoph Thun-Hohenstein:** In der NÖKU gibt es einen neuen inhaltlichen Subcluster mit dem Schwerpunkt Natur. Wie seht ihr euch im Verhältnis zueinander – wo gibt es Bezugspunkte?

**Ronald Lintner:** Das Museum Niederösterreich in St. Pölten feiert 2027 sein 25-jähriges Bestehen. Der Naturbereich war von Anfang an ein bedeutender Schwerpunkt. Das Haus für Natur ist ein moderner, lebendiger Ort für Naturinteressierte und Wissbegierige, die Erholung sowie besondere Erlebnisse suchen. Mit dem Haus der Wildnis gibt es in der NÖKU nun ein zweites besonderes Naturhaus. Mit Jakob und Globart konnten wir mit dem Festival „Stimmen der Wildnis“ unsere Expertise und Stärken bündeln und viele Menschen erreichen.

Jeder von uns schafft Naturverständnis, doch gemeinsam machen wir die Naturthemen für Gesellschaft und Politik noch breiter zugänglich. Die Dreierkonstellation stärkt uns und bietet Potential für die Zukunft. Beim Festival stand drei Tage lang die Natur, verbunden mit Kunst und Kultur, im Mittelpunkt. Es wurde spürbar, dass wir Menschen nicht nur informieren, sondern tief berühren.

**Thun-Hohenstein:** Ramona, auch ihr feiert nächstes Jahr ein Jubiläum.

**Ramona Schmidt:** Wir feiern nächstes Jahre 25 Jahre Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal und zehn Jahre UNESCO Weltnaturerbe.

**Thun-Hohenstein:** Ihr habt ein Haus geschaffen, das eine erste Anlaufstelle für die Wildnis ist; der Urwald darf ja nicht so einfach betreten werden.

**Schmidt:** Das Wildnisgebiet sind 7000 Hektar Großschutzgebiet, davon sind 400 Hektar dieser letzte große Urwaldrest in Mitteleuropa. Der Zugang zum Wildnisgebiet ist für die breite Öffentlichkeit beschränkt, sowohl zeitlich als auch räumlich. 2021 wurde deshalb das Weltnaturerbe-Zentrum Haus der Wildnis in Lunz am See eröffnet. Das Besondere am Haus der Wildnis beziehungsweise an meiner Position ist, dass ich auch im Team der Wildnisgebiets-Verwaltung bin.

Ich bin somit direkt eingebunden in Monitoring, Forschung und Managemententscheidungen. Das wird in Ausstellungen und Veranstaltungsformaten übersetzt und weitergegeben. Das Haus umfasst viele Säulen mit aktiver Wissenschaft, Forschung, Schutzgebietspraxis und eben der Vermittlung. Das macht das Haus aus – dass wir authentisch sind.

**Thun-Hohenstein:** Jakob, wie ist „Stimmen der Wildnis“ entstanden? Du bist in der Kunst verortet – kam die Idee von der Kunst?

**Jakob Brossmann:** Ich habe die tiefe Überzeugung, dass die ökologische Krise eine kulturelle Krise ist. Wir schaffen es nicht, die Erkenntnisse der Wissenschaft in unsere kulturell gelebte Praxis zu übersetzen. Damit war klar, dass wir uns im Verein Globart intensiv damit beschäftigen müssen. Wir müssen uns mit wissenschaftlichen Erkenntnissen befassen und dürfen trotzdem nicht verzweifeln, wollen trotzdem erfüllte Leben führen – da ist die emotionale Tiefe, die sich in der künstlerischen Auseinandersetzung entwickeln kann, kostbar. Aus dem heraus ist im Rahmen



#### RONALD LINTNER

Der Biologe und Zoologe mit Schwerpunkt Verhaltensbiologie ist seit 2020 wissenschaftlicher und zoologischer Leiter des Haus für Natur im Museum Niederösterreich und Leiter des Sammlungsgebietes Natur der Landessammlungen Niederösterreich (Abteilung Kunst und Kultur).

des Festivals Tangente St. Pölten das Format „Tipping Time“ entstanden, daraus ist „Stimmen der Wildnis“ gewachsen.

**Thun-Hohenstein:** Hier fällt mir der Begriff Regeneration ein, dass wir uns als Teil der Natur verstehen. Bei einem Festival ist die Herausforderung, wie man über die bereits „Bekehrten“ hinaus zu neuem Publikum kommt. Ist das gelungen?

**Brossmann:** Ich war froh über die Breite des Publikums – Naturbegeisterte, Kunstbegeisterte, Aktivist:innen. Schon die Begegnung zwischen ihnen ist für mich ein Gewinn. Und durch das Konzert der Sängerin Mogli wurden Menschen erreicht und berührt, die nicht zum Kernpublikum gehören, aber durch uns mit neuen Themen in Kontakt gekommen sind. Selbst wenn wir nur zu den Konvertierten gepredigt hätten, wären diese Begegnungen wichtig: Diskurs ist kein Wettlauf zur richtigen „wahren Meinung“. Diskurs ist ein permanenter Prozess, in dem Menschen ihre Haltungen überprüfen, festigen, Kraft schöpfen können. Es ist zentral, dass wir solche Räume in dieser Gesellschaft bauen.



### **RAMONA SCHMIDT**

Die Biologin und Wildtierökologin ist wissenschaftliche Leiterin des „Haus der Wildnis“, das seit Jänner 2026 Teil der NÖKU-Gruppe ist. Seit 2021 ist das Haus der Wildnis in Lunz am See offizieller Sitz des Vereins „Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal“, in dem Schmidt tätig ist.

**Thun-Hohenstein:** Kann eure Vermittlungsarbeit über das Nahebringen von Natur und Wildnis hinaus eine Haltungsänderung zu Klimafragen bewirken?

**Schmidt:** Im Haus der Wildnis zeigen wir, dass Wildnis bzw. Natur dynamisch ist, unordentlich und manchmal unbequem sein kann. Wildnis entsteht da, wo sich der Mensch zurücknimmt, in die Beobachterposition geht und nicht in der Managerposition ist. Das ist etwas, das man vermitteln muss, weil man es anders gewohnt ist.

Und zum Thema Reichweite: Wir haben den Vergleich, wie der Lunzer See vor 30 Jahren war, und wie er jetzt ist. Man sieht, was sich in einer Generation verändert hat. Zwei, drei Grad höhere Wassertemperatur und die Fisch- und Pflanzenbestände verändern sich komplett. Lebensnahe Beispiele sind leichter zu begreifen, Natur wird dann wichtig, wenn es relevant ist für das eigene Leben.

Es gibt ein schönes Zitat: „Wildnis ist eine Kulturleistung.“ Die Kultur und die Gesellschaft muss es sich leisten können und wollen, dass man das zulässt.

**Thun-Hohenstein:** Das war eine wichtige Feststellung. Beobachtest du einen Dialog zwischen Generationen?

**Schmidt:** In der jungen Generation ist das Wissen über Klimawandel, Nachhaltigkeit und Biodiversität sowie die Auswirkungen viel weiter, auch wenn es nicht immer umgesetzt wird. Gleichzeitig gibt es die Älteren, die erkennen, was sich in einer Lebenszeit verändert hat. So unterscheiden sich zwar die Generationen, aber sie ergänzen sich.

**Lintner:** Vermittlungsarbeit macht Natur im Alltag sichtbar und lädt dazu ein, bewusster wahrzunehmen. Wer die Natur ernst nimmt, nimmt die Zukunft ernst. Entscheidend sind die Angebote, neben Ausstellungen und dem Zoo-Bereich im Haus für Natur probieren wir neue Formate aus: von Familiensonntagen über Diskussionsreihen wie „Erlebte Natur“, Tagungen bis hin zu Citizen-Science-Projekten. Damit wollen wir den Blick auf Biodiversität, Klimawandel, Natur- und Artenschutz schärfen und Perspektiven eröffnen. Dafür braucht es Mut, Neues auszuprobieren und mit Partnern Ideen umzusetzen, so wie es „Stimmen der Wildnis“ zeigt.

**Thun-Hohenstein:** Das sehe ich genauso. Jakob, bei „Stimmen der Wildnis“ habt ihr ein demokratiepolitisches Projekt gemacht – das ist ein Alleinstellungsmerkmal.

**Brossmann:** Demokratie und Ökologie sind eng miteinander verbunden. Das zeigt die Geschichte: Die Selbstermächtigung der Ökologiebewegung prägt die Demokratie. Zwentendorf und die Au sind Momente des Erwachens einer Zivilgesellschaft. Weiter in die Zukunft gedacht wird es noch grundlegender: Demokratien brauchen stabile ökologische und klimatische Rahmenbedingungen. Der derzeitige autoritäre Drift hat mit der Verdrängung der ökologischen Frage zu tun. Alle spüren, dass wir so nicht weiterleben können, Autoritäre bieten einen „easy way out“. Umso dringender ist es, dass wir dorthin schauen, wo sich Demokratien weiterentwickeln müssen, weil sie noch zu träge sind. Es fehlen noch die institutionellen Praktiken, um die Bedürfnisse unserer Ökosysteme, der Natur, deren Teil wir sind, demokratisch abzubilden.

**Thun-Hohenstein:** Ramona, wo seht ihr euch als UNESCO-Weltnaturerbe in zehn Jahren?

**Schmidt:** Wir haben erst kürzlich darüber gesprochen, welche Schlagzeilen wir uns wünschen. Für das Wildnisgebiet wäre es, dass wir die Größe von 10.000 Hektar geschaffen haben. Das ist wichtig, weil Prozessschutz die oberste Priorität hat und Prozesse nur funktionieren, wenn sie Raum und Zeit haben. Fürs Haus der Wildnis wünsche ich mir, dass es weiterhin gut dasteht und ein niederschwelliges Ausflugsziel ist. Dass wir

nicht nur jene erreichen, die ohnehin schon interessiert sind, sondern Tourist:innen, Radfahrer:innen und Wander:innen. Genauso wichtig ist es, die gut gebildeten Personen weiter zu motivieren. Ich wünsche mir, dass sich das Haus weiter als Kompetenzzentrum etabliert. Es war von Anfang an geplant, internationale Forschung hierher zu holen, und dieser Anspruch soll weiter wachsen.

Besonders großes Potenzial sehe ich in der Zusammenarbeit unserer Institutionen. Gemeinsam können wir Natur, Wissenschaft und gesellschaftliche Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven vermitteln, in Ausstellungen, Veranstaltungen und Diskurse übersetzen. Diese Synergien machen es möglich, breitere Kreise der Bevölkerung zu erreichen und Natur nicht nur zu erklären, sondern emotional, kulturell und gesellschaftlich erfahrbar zu machen.

**Thun-Hohenstein:** Ronald, die Erderwärmung ist in Mitteleuropa fast doppelt so hoch wie im globalen Durchschnitt. Was bedeutet das, versetzt ins Jahr 2036, für dein Haus?

**Lintner:** Steigende Temperaturen haben natürlich Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Die Lebensbedingungen und Lebensräume verändern sich. Manche Arten werden seltener oder verschwinden, andere breiten sich aus, neue, nicht heimische Arten kommen hinzu. Das Haus für Natur wird diese Entwicklungen sowie die neuesten Erkenntnisse aus der Wissenschaft laufend aufgreifen. Ziel bleibt es, Wissen über die Natur zu vermitteln, Interesse zu wecken, zu begeistern und neue Sichtweisen zu eröffnen.

Ich bin davon überzeugt, dass das Haus für Natur und das Haus der Wildnis in Zukunft noch mehr Menschen für die Natur

#### CHRISTOPH THUN-HOHENSTEIN

Der Diplomat, Kulturmanager und Autor leitete von 1999 bis 2007 das Österreichische Kulturforum in New York. Von 2011 bis 2021 war er Generaldirektor des MAK – Museum für angewandte Kunst in Wien, von 2022 bis 2025 Sektionschef für Internationale Kulturangelegenheiten im BMEIA. Aktuell leitet er die Zukunftsplattform ReGenerativa.



#### JAKOB BROSSMANN

Jakob Brossmann ist Filme- und Theatermacher und lehrt an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Seit 2022 ist er kuratorisch bei Globart – Verein für diskursive Praxis tätig und gestaltete in dieser Funktion als Künstlerischer Leiter das Festival „Stimmen der Wildnis“.

begeistern werden. Ich hoffe natürlich, dass unser NÖKU-Naturcluster wachsen wird. Wir sind eine besondere Runde, das strahlt nach außen.

**Thun-Hohenstein:** Jakob, was könnte „Stimmen der Wildnis“ künftig leisten? Und wie können wir Kunst wesentlich grüner werden lassen im biologischen Sinn?

**Brossmann:** Es ist jeder, egal ob Künstler:in oder nicht, dazu aufgerufen, die eigene Lebens-, Produktions- und Konsumweise zu reflektieren. Das lohnt sich und verändert, wie man seine Arbeit macht. Wir haben gelernt, die ökologischen Folgen wären egal, solange der Inhalt gut sei. Das stimmt nicht. Achten wir auf die ökologischen Rahmenbedingungen, dann treffen wir bessere, bewusster Entscheidungen – das müssen Fördergeber unterstützen und einfordern. Aber vor allem geht es darum, nicht zu verstummen. Ökologie ist kein Nischenthema. Laut und deutlich müssen wir als Kulturinstitutionen hörbar werden: Wir brauchen Hoffnung, wir können einander Hoffnung machen.

**Thun-Hohenstein:** Wir sind voller aktiver Hoffnung. Ich bedanke mich und beglückwünsche euch zu eurer Arbeit!

# 55.000 STUNDEN IN WÜRDE –

oder warum wir uns ein Zusammen-  
arbeiten ohne Code of Ethics nicht  
mehr vorstellen können

von Andreas Hartenthaler-Dallinger



Andreas Hartenthaler-Dallinger (Jahrgang 1958) ist selbständiger Unternehmensberater und Supervisor. Nach dem Abschluss der Meisterklasse für Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste in Wien und nach Jahren im operativen Geschäft der Kultur (u.a. Leitung von Theater und Festival) Ausbildung am Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik. Dozent für Führung und Management in Berlin und Wien und seit über 20 Jahren in freier Praxis in Wien.

Als mich vor etwa zwei Jahren Alexander Hauer und Roswitha Wallisch (Ombudsstelle der NÖKU-Gruppe) angefragt haben, sie beim Aufbau und der Strukturierung ihres Tätigkeitsfeldes zu unterstützen, standen wir am Anfang einer Arbeit. Diese führt im laufenden Jahr zur Erarbeitung eines Code of Ethics für die NÖKU-Gruppe und der in ihr versammelten Kulturbetriebe. Dass die Geschäftsführungen aller NÖKU-Betriebe dabei zu jedem Zeitpunkt vollinhaltlich unterstützend hinter der Entwicklung standen und stehen, ist ein erfreulich proaktiver Zugang zu diesem Themenkomplex. Und weitsichtig, wie die gegenwärtig in der Öffentlichkeit heftig diskutierten Vorfälle in großen Kulturunternehmen Österreichs beweisen.

## THEORIE

Öffentlich finanzierte und im öffentlichen Raum agierende Organisationen sind zu Recht ein „point of interest“. Entsprechend ihrem Wirkungsumfang auch als Vorbild und Orientierung, unterliegen sie einer kontrollierenden medialen Aufmerksamkeit. Nicht nur bezüglich der finanziellen Gebarung. Das gilt auch für die Kultur des Umgangs der Mitarbeiter:innen untereinander. Im Gefolge eines permanenten gesellschaftlichen Wandels scheint heute breite Einigkeit darüber zu bestehen, dass (Macht-)Missbrauch, Übergriffe, Demütigung, Diskriminierung, Denunziation und jede Form von körperlicher oder seelischer Gewalt keinen Platz in unserer Arbeitswelt haben dürfen. Förderstellen, aber auch „the state of the art“ der Unternehmensführung verlangen deshalb Verhaltenskodizes, die unter verschiedenen Titeln eines „Code of ...“ oder als Compliance auf den Websites der Unternehmen veröffentlicht werden. Das geschieht vor einem rechtlichen und einem ethischen Hintergrund. Ein Code of Ethics enthält „Gesetze, Verordnungen, behördliche Vorschriften, interne Richtlinien und Weisungen, aber auch vertragliche Verpflichtungen sowie freiwillig eingegangene Selbstverpflichtungen und ethische Standards“. (Zitat aus dem „Compliance Kodex“ der Österreichischen Bundestheater)

Organisationen haben also im Regelfall kein Theorieproblem.

## PRAXIS

Dennoch ist es tagtägliches Faktum, dass Menschen ihren Arbeitsplatz als Ort eskalierender Konflikte und seelischer Belastung erleben und in Not geraten. Der Regelbruch zeigt, ob ausreichend Bewusstsein über die Thematik und die groben wie feinen Grenzüberschreitungen im Unternehmen herrscht. Der Regelbruch deckt auch auf, ob gesicherte Verfahrensweisen angeboten und ernst genommen werden und das Vertrauen der Mitarbeiter:innen genießen.

Vertrauen wächst in jenem Raum zwischen den Menschen, in dem naturgemäß auch interessensgeleitete Konflikte sprießen. Mit allen Fantasien, Begierden, Wahrheitsansprüchen, Ängsten, Ansprüchen auf Durchsetzungsmacht oder Ressentiments. Widersprüchlichkeit liegt in der Natur der Sache. Und besonders wenn keine juristisch eindeutige Verfehlung festzustellen ist, steht Aussage gegen Aussage. Es treffen die Wünsche nach Gerechtigkeit, Aufklärung und möglicherweise Sanktion auf die Bedürfnisse nach Schutz der Person, Anonymität und Vertraulichkeit multipliziert mit allen Ängsten vor Verschleierungen, erneuten Verletzungen, vor Bloßstellung, Verfolgung und sozialem Ausschluss bis hin zum Extremfall des „beruflichen Tods“. Organisationen haben ein Praxisproblem.

## WAS IST DAHER KONKRET ZU TUN? ZUM BEISPIEL:

- ➔ Definition und Einrichtung von Vertrauensstellen, die diesen Namen verdienen: weil geschulte Ansprechpersonen respektvoll und allparteilich auftreten, verschwiegen und unabhängig arbeiten, wissen, was zu tun ist, kompetent Auskunft über weiterführende Beratungsangebote geben können und die eigenen Grenzen kennen und klar kommunizieren.
- ➔ Themenspezifische Erweiterung des Fortbildungsangebots (Sensibilisierung für das Thema im Allgemeinen sowie für die Formen der Diskriminierung im Arbeitsalltag, Praxis von Grenzüberschreitungen etc.) für alle Berufsgruppen und speziell für Führungskräfte.
- ➔ Einrichtung von wiederkehrenden, moderierten multiprofessionellen Gesprächsrunden zu den Themen Führung, Mitarbeit, Kollegialität, Aufgabe und Leistung.
- ➔ Erprobung, Evaluierung und Weiterentwicklung von Verfahrensweisen in Unternehmen, die im Einklang mit den Gesetzen stehen – mit so viel Diskretion wie möglich und so viel Transparenz wie nötig entlang eines wohlüberlegten Step-by-step-Plans und in Absprache mit den Betroffenen in dem Interessensdreieck Konfliktparteien und Organisation konsensuale Regelungen erarbeiten.

Dafür lohnt es so gut wie jede Anstrengung. Schließlich verbringen die Österreicher:innen im statistischen Schnitt 55.000 Stunden ihrer Lebenszeit mit Erwerbsarbeit. Auch diese sollten dem Recht auf Würde entsprechen. Denn um den Philosophen Jürgen Habermas zu zitieren: „Die Würde des Menschen gibt es nicht in abstracto, sondern nur sehr konkret.“

# Veränderung in der NÖKU- Gruppe proaktiv gestalten

In einem breiten partizipativen Prozess aus den NÖKU-Betrieben heraus wurde 2024 und 2025 die Mission, Vision und Strategie der NÖKU-Gruppe mit der neuen Perspektive 2030 erarbeitet. Die Executive Summary lautet wie folgt:

- ➔ Die NÖKU-Gruppe und ihre Institutionen stehen für höchste künstlerische und wissenschaftliche Qualität der vielfältigen Inhalte und für internationalen Anspruch bei gleichzeitiger regionaler Verankerung.
- ➔ Die Institutionen legen ihren Fokus auf zielgruppenadäquate, zeitgemäße und barrierefreie Vermittlungsformate. Sie haben eine gesamtgesellschaftliche Relevanz und leisten einen Beitrag gegen die aktuelle Polarisierung in der Bevölkerung.
- ➔ Mit einer klaren gemeinsamen Haltung und Werten, vielfältigen internen und externen Kooperationen und umfassend nachhaltigem Handeln gestaltet die NÖKU-Gruppe die Kulturlandschaft Niederösterreichs und weit darüber hinaus maßgeblich mit.

Das klingt einfach und nachvollziehbar. In der Umsetzung ist das aber alles andere als trivial, vor allem auch angesichts der zu erwartenden Verknappung der öffentlichen Mittel.

Parallel zu dieser Gruppenstrategie wurde bereits im Sommer 2023 auf Initiative des Präsidiums des Aufsichtsrats der NÖKU-Holding im Hinblick auf die anstehende Nachbesetzung von Paul Gessl im Sommer 2026 ein extern begleiteter Organisationsentwicklungsprozess gestartet. Ziel war, nach rund 25 Jahren des Bestehens der NÖKU einerseits die Funktionen der NÖKU-Holding zu evaluieren und einem externen Benchmarking zu unterziehen. Und andererseits die Profile der operativen und kaufmännischen Geschäftsführer:innen der NÖKU-Holding als Basis für den Prozess der Nachfolgesuche nachzuschärfen.

Die NÖKU-Holding hat demgemäß als Konzernmutter und Holding-Gesellschaft der NÖKU-Gruppe folgende Aufgaben:

- ➔ Wirtschaftliche Richtlinienkompetenz
- ➔ Strategisch-inhaltliche Steuerung
- ➔ Dienstleistungs-Funktion

Die NÖKU-Holding hat gemeinsam mit dem Land Niederösterreich die Rolle der Ermöglicherin: Sie gewährleistet bestmögliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für ihre Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsbetriebe. Daher muss sich die NÖKU-Holding aus der bislang stark operativen Steuerung der Tochterbetriebe zurückziehen und sich auf eine primär strategische Steuerung fokussieren. Dies bedeutet für die Tochterbetriebe und deren Geschäftsführungen im Gegenzug ein Mehr an Eigenverantwortung.

Auf dieser Grundlage wurde die Nachfolgesuche von Paul Gessl durch das Präsidium des Aufsichtsrats der NÖKU und eine externe Personalberatung in einem mehrstufigen Verfahren im Jahr 2025 umgesetzt. Im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung der NÖKU-Holding vom 28. November 2025 wurde Cornelia Lamprechter einstimmig ab 1. September 2026 zur Sprecherin der Geschäftsführung und somit zur operativen Geschäftsführerin der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. bestellt. Sie wird gemeinsam mit Albrecht Grossberger, der weiterhin als kaufmännischer Geschäftsführer fungiert, die Geschicke der NÖKU-Holding und der NÖKU-Gruppe lenken.



# Die Entstehung eines kulturellen Zentrums



„Ein Land ohne Hauptstadt ist wie ein Gulasch ohne Saft.“ Mit diesem Slogan wurde in den 1980ern in Niederösterreich die sogenannte „Hauptstadtfrage“ gestellt. Seit der Trennung von Wien im Jahr 1922 wurde eine eigene Hauptstadt immer wieder diskutiert, auch aus Gründen der Identität als Bundesland; immerhin hatte die Landesregierung und Verwaltung ihren Sitz im benachbarten Wien. In einer Volksbefragung setzte sich die zentral gelegene und größte Stadt durch, am 10. Juli 1986 wurde St. Pölten zur Hauptstadt erhoben.

Es folgte ein gewaltiger Investitionsschub. 1996 wurde mit dem Regierungsviertel ein riesiger Neubau eröffnet, zeitgleich entstanden zahlreiche kulturelle Einrichtungen, etwa der Kulturbezirk mit dem Festspielhaus St. Pölten, dem Museum Niederösterreich (Haus der Geschichte und Haus für Natur), dem NÖ Landesarchiv, dem Klangturm und der NÖ Landesbibliothek als Teil des Landhausviertels.

Wie sehr sich St. Pölten veränderte, zeigt die Ausstellung „40 Jahre Landeshauptstadt“, die als Kooperation von Museum Niederösterreich und Stadtmuseum St. Pölten erarbeitet wurde. Die Ausstellung lässt die letzten 40 Jahre an zehn öffentlichen Plätzen sowie in den beiden großen Ausstellungshäusern Revue passieren. Und man sieht, es hat sich viel getan.

## KULTUR ALS VERBINDENDES ELEMENT

Doch es wurde nicht nur viel gebaut. Seit der Ernennung zur Landeshauptstadt hat sich St. Pölten Schritt für Schritt zu einem kulturellen Zentrum entwickelt, und Kultur wurde zunehmend als verbindendes Element verstanden – zwischen Generationen,

Szenen und nicht zuletzt zwischen Stadt und Land. „Kultur St. Pölten 2024“ steht exemplarisch für diesen gemeinsamen Weg.

Der Kulturschwerpunkt 2024 wurde ausgerufen, nachdem sich St. Pölten gemeinsam mit dem Land Niederösterreich um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2024“ beworben hatte und den Zuschlag nicht erhielt. Mit den Nachfolgeprojekten aus der Bewerbung – der Tangente St. Pölten sowie Projekten rund um bedeutende Orte wie etwa der restaurierten Ehemaligen Synagoge St. Pölten und dem neu gebauten KinderKunstLabor – wurde ein neues Miteinander erlebbar. Diese Orte wirken nachhaltig als Kultur- und Begegnungsorte für Stadt, Region und weit darüber hinaus.

Der Löwinnenhof in der Linzer Straße ist neben Solektiv Kunst- und Kulturverein im Sonnenpark eine neue, starke Plattform für die freie Szene der Stadt. Konzerte am neugestalteten Domplatz locken Musikbegeisterte ins Zentrum von St. Pölten.

Das Festival „Stimmen der Wildnis – Ein Festival für Mensch und Natur“ rückt neue Ideen und Zugänge zur Beziehung zwischen Mensch und Natur in den Fokus. Das Festival StadtLandFluss (siehe Bilder) bringt Live-Musik, DJ-Sets, Interventionen lokaler Artists und Community-Projekte ins Regierungsviertel und schlägt eine Brücke zwischen Stadt, Land und dem Traisen-Fluss.



Der zivilgesellschaftliche Wöd Chor Plus versteht sich als riesengroße singende Community.

Was in 40 Jahren in St. Pölten erreicht wurde, zeigt sich somit in der gewachsenen Kultur des Zusammenarbeitens. Dies ist eine stabile Basis für zukünftige kulturelle Perspektiven als Landeshauptstadt Niederösterreichs. Denn ein starkes Zentrum bedingt lebendige Regionen und umgekehrt.

**Gesellschafter**

HBV Beteiligungs GmbH	40,52 %
FM-Plus Facility Management GmbH	
für Wissenschaft + Kultur in NOE	18,78 %
Niederösterreichische Versicherung AG	6,78 %
Niederösterreich-Werbung GmbH	6,78 %
Prefa Aluminiumprodukte GmbH	6,78 %
Raiffeisen Holding Niederösterreich-Wien	6,78 %
Essl Kunst Holding GmbH	6,78 %
Wittmann Möbelwerkstätten GmbH	6,78 %

**Aufsichtsrat**

- Wolfgang Viehauser (Vorsitz)
- Petra Bohuslav (Stv. Vorsitz)
- Hermann Dikowitsch (Stv. Vorsitz)
- Michael Duscher
- Henrietta Egerth
- Sabine Haag
- Martina Höllbacher
- Erich Moser
- Hermann Muhr
- Clemens-Wolfgang Niedrist
- Christoph Reiter-Havlicek
- Ewald Sacher
- Hubert Schultes
- Elizabeth Umdasch

**Klangkunst**  
Kuratorin: Pia Wamsler

**kino im kesselhaus**

**Kino im Kesselhaus**  
Paula Pöll  
Kuratorin: Katharina Kreuzer

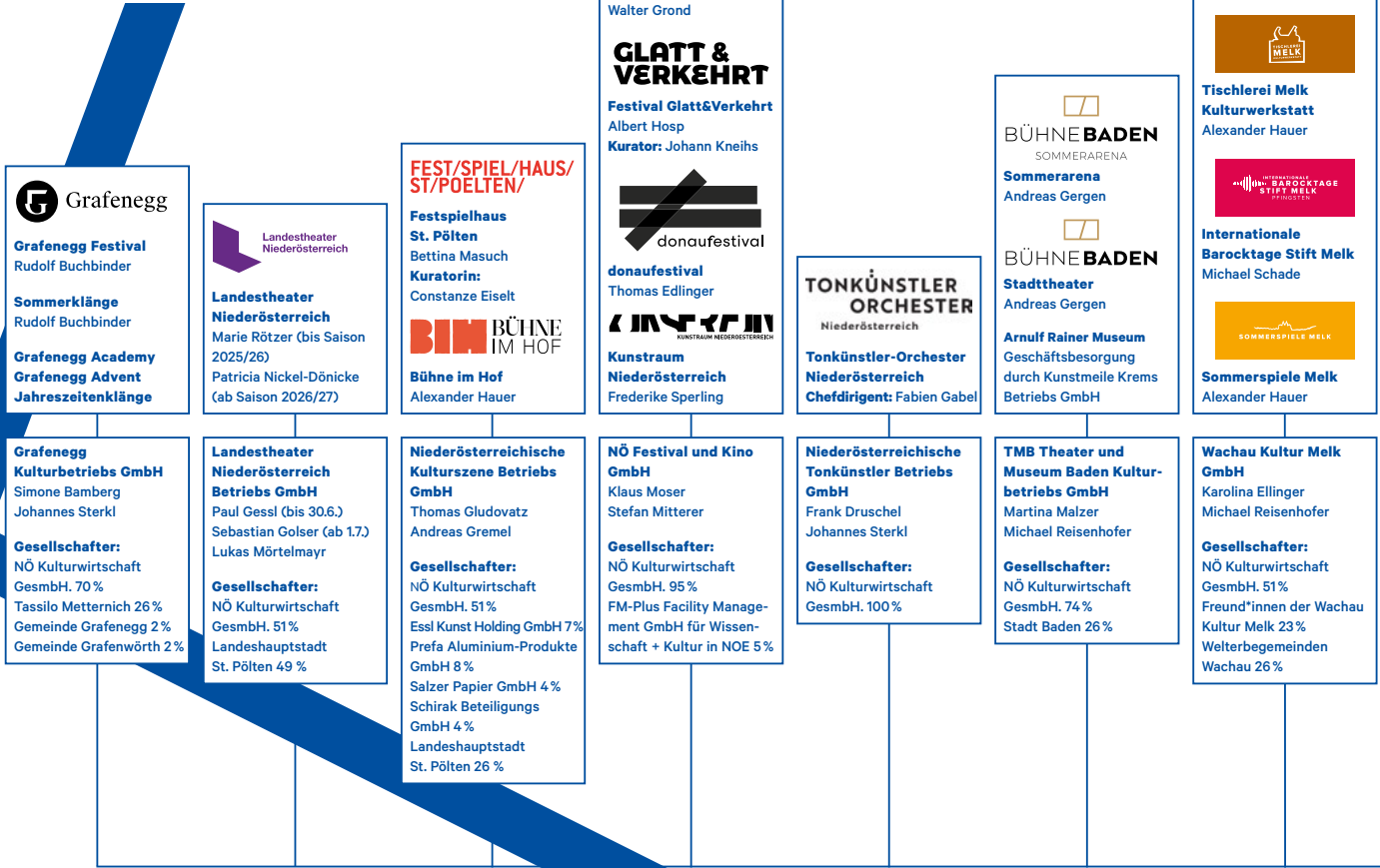
**IMAGO DEI FESTIVAL**  
Festival Imago Dei  
Albert Hosp

**e/it** Europäische Literaturtage  
ELiT Literaturhaus Europa  
Walter Grond

**GLATT & VERKEHRT**  
Festival Glatt&Verkehrt  
Albert Hosp  
Kurator: Johann Kneihls

**donaufestival**  
Thomas Edlinger

**Kunstraum Niederösterreich**  
Frederike Sperling



**WIR. HIER. ORGANISATION.**

**museum gugging**  
 museum gugging  
 Nina Ansperger

**NN**  
 MUSEUM  
 NIEDERÖSTERREICH

**Museum Niederösterreich**  
**Haus der Geschichte**  
 Christian Rapp

**Haus für Natur**  
 Ronald Lintner

**Landesgalerie Niederösterreich**  
 Gerda Ridler  
 Kurator: Hubert Nitsch

**forum frohner**  
 Forum Frohner  
 Elisabeth Voggeneder

**KUNST HALLE KREMS**  
 Kunsthalle Krems  
 Florian Steininger

**KARIKATUR MUSEUM KREMS**  
 Karikaturmuseum Krems  
 Gottfried Gusenbauer  
 Kuratorin: Anna Steinmair

artist in residence  
**AIR**  
 niederösterreich  
 AIR - Artist in Residence  
 Programmleitung:  
 Klaus Krobath

**ARTOTHEK**  
 Artothek Niederösterreich

**Arnulf Rainer Museum**  
 Kuratoren:  
 Helmut Zambo  
 Nikolaus Kratzer

**EGON SCHIELE TULLN MUSEUM**  
 Egon Schiele Museum  
 Christian Bauer

**KiJuBe**  
 Internationales Kinder- und Jugendbuchfestival  
 Christoph Mauz

**Ehemalige Synagoge St. Pölten**  
 Ehemalige Synagoge  
 St. Pölten  
 Martha Keil

**Jewish Weekends Festival**  
 Jewish Weekends  
 Festival  
 Kurator: Johann Kneihls

**Landesgalerie Niederösterreich**  
 Gerda Ridler  
 Kurator: Hubert Nitsch

**forum frohner**  
 Forum Frohner  
 Elisabeth Voggeneder

**KUNST HALLE KREMS**  
 Kunsthalle Krems  
 Florian Steininger

**KARIKATUR MUSEUM KREMS**  
 Karikaturmuseum Krems  
 Gottfried Gusenbauer  
 Kuratorin: Anna Steinmair

artist in residence  
**AIR**  
 niederösterreich  
 AIR - Artist in Residence  
 Programmleitung:  
 Klaus Krobath

**ARTOTHEK**  
 Artothek Niederösterreich

**Arnulf Rainer Museum**  
 Kuratoren:  
 Helmut Zambo  
 Nikolaus Kratzer

**Landesgalerie Niederösterreich**  
 Gerda Ridler  
 Kurator: Hubert Nitsch

**forum frohner**  
 Forum Frohner  
 Elisabeth Voggeneder

**KUNST HALLE KREMS**  
 Kunsthalle Krems  
 Florian Steininger

**KARIKATUR MUSEUM KREMS**  
 Karikaturmuseum Krems  
 Gottfried Gusenbauer  
 Kuratorin: Anna Steinmair

artist in residence  
**AIR**  
 niederösterreich  
 AIR - Artist in Residence  
 Programmleitung:  
 Klaus Krobath

**ARTOTHEK**  
 Artothek Niederösterreich

**Arnulf Rainer Museum**  
 Kuratoren:  
 Helmut Zambo  
 Nikolaus Kratzer

**WEINVIERTLER MUSEUMSDORF**  
 Weinviertler Museumsdorf Niedersulz  
 Veronika Plöckinger-Walenta

**n m nitsch museum**  
 nitsch museum  
 Kuratorin: Julia Moebus-Puck

**MAMUZ**  
 Museum Mistelbach  
 Franz Pieler

**MAMUZ**  
 Schloss Asparn / Zaya  
 Franz Pieler

**RÖMERSTADT CARNUNTUM**  
 Freilichtmuseen Carnuntum & Museum Carnuntinum  
 Eduard Pollhammer

**NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNGEN**  
 Niederösterreichische Landesausstellung  
 (Geschäftsbesorgung für das Land Niederösterreich)  
 Armin Laussegger

**schalllaburg**  
 Schallaburg  
 Kuratorin: Martina Zerovnik

**FESTSPIELE REICHENAU**  
 Festspiele Reichenau  
 Maria Happel

**KINDERKUNSTLABOR**  
 KinderKunstLabor für zeitgenössische Kunst  
 Mona Jas

**STADTTHEATER WIEN NEUSTADT**  
 Kuratorinnen:  
 Katharina Schick  
 Donka Angatscheva  
 (Saison 2025/26)

**Archäologischer Kulturpark Niederösterreich Betriebs GmbH**  
 Markus Wachter  
 Bernadette Schager

**Gesellschafter:**  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 80 %  
 Gesellschaft der Freunde Carnuntums 10 %  
 HBV Beteiligungs GmbH 10 %

**WMB Weinviertel Museum Betriebs GmbH**  
 Christoph Mayer  
 Bernadette Schager

**Gesellschafter:**  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 51 %  
 Stadt Mistelbach 26 %  
 Verein der Freunde des MAMUZ 5 %  
 Marktgemeinde Sulz im Weinviertel 13 %  
 Verein Freunde des Museumsdorfs Niedersulz 5 %

**Kunstmeile Krems Betriebs GmbH**  
 Julia Flunger-Schulz  
 Stefan Mitterer

**Gesellschafter:**  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 52 %  
 Wittmann Möbelwerkstätten GmbH 19,5 %  
 Niederösterreichische Versicherung AG 9,5 %  
 Rhenus Donauhafen Krems GmbH & Co KG 9,5 %  
 Stadt Krems a. d. Donau 9,5 %

**Niederösterreichische Museum Betriebs GmbH**  
 Matthias Pacher  
 Bernadette Schager

**Gesellschafter:**  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 95 %  
 IPRO-KWI-Verwaltungsaktiengesellschaft 5 %

**Schallaburg Kulturbetriebs GmbH**  
 Erwin Klissenbauer  
 Gabriele Langer

**Gesellschafter:**  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 100 %

**Theater Reichenau GmbH**  
 Paul Gessl (bis 14.6.)  
 Siegfried Hafele (ab 15.6.)  
 Michael Reisenhofer

**Gesellschafter:**  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 74 %  
 Gemeinde Reichenau an der Rax 26 %

**NÖ Kulturlandeshauptstadt St. Pölten GmbH**  
 Matthias Pacher  
 Stefan Mitterer

**Gesellschafter:**  
 Landeshauptstadt St. Pölten 50 %  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 50 %

**TWN Theater Wiener Neustadt GmbH**  
 Maria Großbauer  
 Lukas Mörtelmayer

**Gesellschafter:**  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. 51 %  
 WN Kul.Tour.Marketing GmbH 49 %

niederösterreich kultur wirtschaft  
 NÖ Kulturwirtschaft GesmbH.

**Geschäftsführung**  
 Paul A. Gessl (bis 31.8.2026)  
 Cornelia Lamprecht (ab 1.9.2026)  
 Albrecht Grossberger

# JUBILÄEN

## 20 JAHRE GRAFENEGG FESTIVAL

„Zur richtigen Zeit fanden sich die richtigen Partner.“ Diese Analyse von NÖKU-Geschäftsführer Paul Gessl beschreibt das Gelingen einer ambitionierten Idee: Der gemeinsame, durch den ikonischen Wolkenturm auch plastisch symbolisierte „Griff nach den Sternen“ machte den Erfolg Grafeneggs erst möglich. Musik in Grafenegg blieb für viele Jahre einem kleinen regionalen Kreis vorbehalten. Das änderte sich 2007. Die gemeinsame Anstrengung von Land Niederösterreich, NÖKU, Familie Metternich-Sándor und des renommierten Pianisten Rudolf Buchbinder als künstlerischem Leiter zeigten jenen Erfolg, der im Sommer 2026 in seine 20. Spielzeit geht. Und was 2007 mit dem ersten Grafenegg Festival seine Feuertaufe glänzend bestand, entwickelte sich weiter und erlebt 2026 mit der Renovierung und Revitalisierung der Reitschule seinen jüngsten Höhepunkt: Der Rudolf Buchbinder Saal bildet nun den Rahmen für Kammermusik, Lied und Solorezital. Passend zum 80. Geburtstag von Rudolf Buchbinder, der heuer gefeiert wird. Der Griff nach den Sternen hat sich gelohnt.

## 20 JAHRE MUSEUM GUGGING

2026 feiert das museum gugging sein 20-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wird mit der Ausstellung „museum gugging.! 20 jahre kUNSt“ begangen, die noch bis 17. Jänner 2027 einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Kunst aus Gugging von den 1960er-Jahren

bis in die Gegenwart gibt. Auf der gesamten Ausstellungsfläche stehen 20 Künstler:innen im Zentrum, darunter prägende Positionen wie Johann Hauser und August Walla, deren runde Geburtstage ebenfalls Anlass zur Würdigung bieten. Die Ausstellung beleuchtet zentrale Themen der Institution, darunter ihre Geschichte, gesellschaftliche Verantwortung und aktuelle Fragen inklusiver Museumsarbeit. Seit seiner Eröffnung 2006 hat sich das museum gugging als bedeutender Ausstellungsort etabliert und ist seit 2009 Teil der NÖKU. Das Jubiläum unterstreicht die Rolle des Hauses als Ort, an dem Kunst gleichwertig und ohne Zuschreibungen präsentiert wird.

## 20 JAHRE H13 NIEDERÖSTERREICH PREIS FÜR PERFORMANCE

Ein Jahr nach dem 20. Gründungsjubiläum des Kunstraum Niederoesterreich feiert heuer der H13 Niederösterreich Preis für Performance: Die Auszeichnung wird in diesem Jahr zum 20. Mal vergeben. Als zentraler Marker des Performance-Schwerpunkts des Kunstraums würdigt der Preis herausragende Performance-Künstler:innen und trägt dazu bei, dass das Bewusstsein für die Relevanz und Vielfalt der lokalen Performance-Szene wächst – in Österreich und darüber hinaus. Die 20. Verleihung des Preises ist Anlass für eine Zwischenbilanz: 20 Jahre H13, 20 Jahre Performance im Ausstellungskontext. Wie haben sich die institutionellen Bedingungen von performativen künstlerischen Praktiken in den vergangenen zwei Jahrzehnten gewandelt? Ende 2026 veröffentlicht der Kunstraum

dazu eine Publikation mit Beiträgen von ausgewiesenen Performance-Expert:innen. Titel: Instituting Performance – Improvising the Institution?

## 25 JAHRE KARIKATURMUSEUM KREMS

Seit seiner Eröffnung am 29. September 2001 nimmt das Karikaturmuseum Krems als Österreichs einziges Museum für satirische Kunst eine Sonderstellung in der hiesigen Museumslandschaft ein. Als Teil der Kunstmeile Krems am Tor zur Wachau überzeugt es mit politischen Cartoons, humoristischen Zeichnungen, Comics und historischer Karikatur. Als europäisches Kompetenzzentrum für satirische Kunst pflegt das Karikaturmuseum seit Jahren die multilaterale Zusammenarbeit mit renommierten Ausstellungsbetrieben und Sammler:innen sowie die Förderung von aufstrebenden Künstler:innen. In den bisher insgesamt 117 realisierten Ausstellungen waren die Gründungsväter des Museums Manfred Deix und IRONIMUS oder Größen wie Erich Sokol, Bruno Haberzettl, Marie Marcks, Janosch, Achdé mit Lucky Luke und Mordillo zu sehen. Im Jubiläumsjahr 2026 präsentiert das Karikaturmuseum neben einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm u.a. eine Personale zu Oliver Schopf und die Jubiläumsschau „Dieser Haderer“ anlässlich Gerhard Haderers 75. Geburtstag.

## 30 JAHRE RÖMERSTADT CARNUNTUM

2026 feiert die Römerstadt Carnuntum ein besonderes Jubiläumsjahr: Vor 30 Jahren wurde die Betriebsgesellschaft des Archäologischen Parks gegründet. Die Gründung 1996 war ein strategischer Meilenstein für die nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Kulturgüterschutzes und die Positionierung der Römerstadt Carnuntum auf dem kulturtouristischen Markt. Im Jahr 2006 wurde mit der Eröffnung

des Hauses des Lucius ein einmaliges Projekt gestartet: Weltweit einzigartig wurde ein Teil eines römischen Stadtviertels am Originalstandort funktionstüchtig wieder aufgebaut. So freut sich Carnuntum 2026 auf ein weiteres Jubiläum: 20 Jahre rekonstruierte Häuser in der Römerstadt. Die Besucher:innen erwartet im Jubiläumsjahr eine neue Virtual Reality Experience, besondere Vermittlungsprogramme und zahlreicher Online-Content.

### **30. AUSGABE FESTIVAL GLATT&VERKEHRT**

Was haben traditionelle Musik aus Korea, die schnellste Blasmusikgruppe der Welt, westafrikanischer Jazz und finnische Mehrstimmigkeit gemeinsam? Sie alle sind bei der 30. Ausgabe von Glatt&Verkehrt zu erleben! Einmal mehr wird unter Beweis gestellt, dass sich die hier vorgestellte Musik in keine Schubladen stecken lässt. Seit 1997 präsentiert das Festival inmitten der Kremser Weinberge und an weiteren stimmungsvollen Schauplätzen der Umgebung spannende Musikideen aus allen Erdteilen und schreibt dabei eine ungebrochene Erfolgsgeschichte. Das liegt auch daran, dass es sich auf die Neugier und das Vertrauen seines Publikums verlassen kann. 2026 werden erneut internationale Acts ihre Österreich-Debüts feiern, heimische Ensembles spezielle Projekte uraufführen und Glatt&Verkehrt-Liebhaber mit aktuellen Programmen zu Gast sein. Und die legendäre (ebenfalls seit 1997 bestehende) Musikwerkstatt bevölkert mit rund 70 Teilnehmenden wieder für eine Woche lang das Stift Göttweig.

### **50 JAHRE GRAFENEGG ADVENT**

1976 wurde eine der schönsten Traditionen Niederösterreichs ins Leben gerufen: Der Grafenegg Advent. In Kooperation mit dem ORF Niederösterreich entschied man sich für das malerische Schloss als idealem Ort für einen

Adventmarkt. In den vergangenen Jahrzehnten wuchs nicht nur die Anzahl an Aussteller:innen stetig, auch Besucher:innen aus ganz Österreich und darüber hinaus pilgern inzwischen nach Grafenegg, um sich vom prachtvollen Schloss und dem festlich beleuchteten Park verzaubern zu lassen. Als Zeichen für gelebte Vielfalt bietet der Grafenegg Advent eine breite Palette an Angeboten, mit bunten Familienprogrammen, Kunsthandwerk und natürlich viel Musik, mit dem Weihnachtskonzert des Tonkünstler-Orchesters als Höhepunkt.

### **65 JAHRE SOMMERSPIELE MELK**

Das älteste Sommertheaterfestival Niederösterreichs kann auf eine ununterbrochene Aufführungsfolge seit 1961 zurückblicken und startet nun in seine 66. Spielsaison. Gegründet als ambitioniertes Projekt von Helene Thimig, der Witwe von Max Reinhardt, konnten sich die Sommerspiele Melk rasch als feste Größe im heimischen Kulturbetrieb etablieren. Wurde zu Beginn noch vor der Stiftsfassade und dem Gartenpavillon des Stifts Melk gespielt, steht seit dem Jahr 2000 mit der Wachauarena eine Spielstätte mit unvergleichlicher Kulisse zur Verfügung. Als zweites Großprojekt neben der alljährlichen Theaterproduktion wurde 2010 das Format der Musikrevue als kontrastreiche, musikalische Ergänzung etabliert. 2017 wurde erstmals eine Musikrevue für Kinder angeboten, die seither jährlich Groß und Klein begeistert. „Für mich ist es einfach immer noch eine lässige G'schicht“, so Alexander Hauer über die Sommerspiele Melk, der dem Festival – ebenfalls ein Jubiläum! – seit 25 Jahren als künstlerischer Leiter vorsteht.

### **100 JAHRE THEATER REICHENAU**

Die Festspiele Reichenau 2026 stehen im Zeichen von 100 Jahren Theater Reichenau – zugleich ist es die fünfte Saison unter der künst-

lerischen Leitung von Burgschauspielerin Maria Happel. Einmal im Jahr wird Reichenau, das zu den führenden Sprechtheaterfestivals im deutschsprachigen Raum zählt, neuerlich zum Treffpunkt der Theaterszene. Das Theater öffnet seine Tore für Eigenproduktionen, die von renommierten Regieteams und hochkarätigen Ensembles exklusiv für Reichenau entwickelt werden. Rund 130 Vorstellungen stehen heuer auf dem Spielplan, das ist die bislang umfangreichste Saison. Fünf der sechs Eigenproduktionen feiern ihre Premiere in der ersten Spielwoche – eine außergewöhnliche Premierendichte, die den Festspielen Reichenau eine besondere Stellung verleiht. Mit dem Programm 2026 richten die Festspiele Reichenau den Blick auf ein Jahrhundert Theatergeschichte in Reichenau. Im Zentrum der Saison steht das Theater Reichenau selbst, darüber hinaus öffnet sich erneut das Südbahnhof Semmering als eindrucksvolle Spielstätte.

### **120 JAHRE SOMMERARENA BADEN**

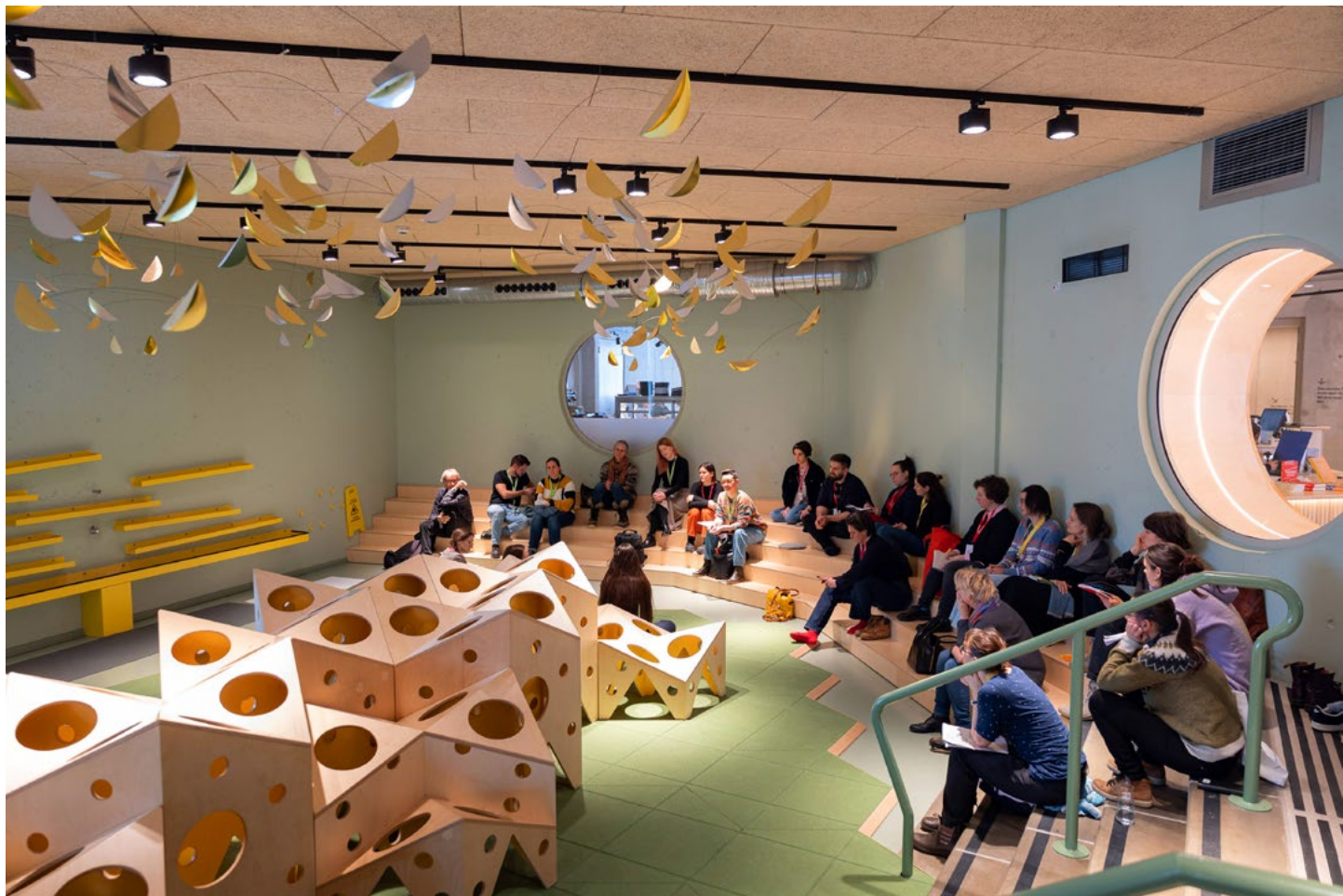
Ein besonderes Jubiläum wird an der Bühne Baden gefeiert: Die zauberhafte Sommerarena im Kurpark feiert ihr 120-jähriges Bestehen. Nach einer rekordverdächtigen Bauzeit von nur vier Monaten wurde die neue Arena 1906 eröffnet – an der Stelle, an der ab 1841 das „k. u. k. privilegierte Tagestheater der landesfürstlichen Stadt Baden“ gestanden war. Ein dachloser Holzbau, der nur bei Schönwetter bespielt werden konnte. Im Vorfeld des Baus der neuen Sommerarena gab es Diskussionen darüber, ob man einen Neubau mit einem verschiebbaren Glasdach errichten soll. Das wurde umgesetzt – und erfreut sich beim Publikum nach wie vor großer Beliebtheit; kein Wunder, stellt die Sommerarena doch bis heute mit ihrem je nach Wittersituation geschlossenen oder offenen Glasdach ein Unikat in der Kategorie „Freilufttheater“ dar. Im Juni 2026 hebt sich der Vorhang zu einer großen Jubiläums-Operettengala.

# 16 Kulturvermittlung – ein gemeinsamer Qualitätsanspruch?

Von Mona Jas

Mona Jas ist künstlerische Leiterin des KinderKunstLabor für zeitgenössische Kunst sowie Kuratorin, Wissenschaftlerin, Kunstvermittlerin und Künstlerin.

Neben renommierten Keynotes, Vorträgen, partizipativen Performances und Best-Practice-Beispielen bot die Tagung eine Reihe an Workshops und Hands-on-Stationen sowie Gelegenheit zum fachlichen Austausch.



Das Internationale Symposium Kulturvermittlung in St. Pölten ist das einzige Symposium im deutschsprachigen Raum, das alle Sparten der Kulturvermittlung vereint.



Kulturvermittlung bewegt sich zwischen künstlerischer Produktion und Rezeption: Akteur:innen in der Kulturvermittlung moderieren Kommunikationsprozesse über und mit Kunst und Wissenschaft, vermitteln zwischen unterschiedlichen kulturellen Interessen und regen zu ästhetischem und kulturellem Gestalten an. Für die NÖKU-Gruppe steht dieser Begriff gleichermaßen für die Vermittlung von Kunst, Kultur und Wissenschaft – und damit für ein Praxisfeld, das seit dem Educational Turn der 1990er-Jahre erheblich an Komplexität gewonnen hat: Wissen vermitteln, ästhetische Erfahrungen ermöglichen, Institutionskritik verhandeln und gesellschaftliche Anliegen sichtbar machen – diese Aufgaben prägen seitdem die Arbeit in Kulturinstitutionen.

Für eine Gruppe mit knapp 40 Institutionen, die von zeitgenössischer Kunst über Musiktheater, Sinfonieorchester und Barockfestival, Geschichte, Archäologie, Naturkunde, Literatur, darstellende Kunst sowie Tanz und Performance bis zu zeitgenössischer Musik reichen, kann Qualität in der Vermittlung kein einheitliches Methodenrepertoire bedeuten. Was aber institutionsübergreifend gilt, hält der Leitfaden Kulturvermittlung der NÖKU-Gruppe fest: ein gemeinschaftlich definiertes Qualitätsverständnis, die frühe Einbindung der Vermittler:innen in Programmierungs- und Produktionsprozesse, eine fundierte Aus- und Weiterbildung der Vermittlungsteams sowie klare organisatorische und ressourcenmäßige Einbettung der Vermittlung in jeder Institution.

Kulturvermittlung ist damit keine nachgeordnete Dienstleistung am Rande des Kulturbetriebs, sie ist vielmehr konstitutiver Bestandteil des öffentlichen Bildungsauftrags, den Kulturinstitutionen gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen. Vermittlung ist nicht nachrangig, sondern rückt in den Mittelpunkt des institutionellen Selbstverständnisses.

Der Leitfaden Kulturvermittlung der NÖKU-Gruppe formuliert überdies explizit: Zeitgemäße Vermittlung entwickelt unkonventionelle Herangehensweisen und experimentelle Konzepte, die nicht auf unmittelbare Verwertbarkeit abzielen. Inhaltliches Risiko und die Möglichkeit des Scheiterns sind Teil davon. Das ist eine ungewöhnlich klare Positionierung für ein institutionelles Dokument – und eine, die der Forschungslage entspricht: Qualität in der Vermittlung entsteht nicht durch Standardisierung, sondern durch die Bereitschaft, ästhetische Differenzenerfahrungen zuzulassen und Teilnehmende in ihrer Rolle des gestaltenden Gegenübers ernst zu nehmen.

Der aktuelle Leitfaden ist ein substanzielles Fundament – und er weist dennoch bereits nach wenigen Jahren der Erstellung Desiderate auf, die eine Weiterentwicklung nahelegen. Ein Beispiel: Er benennt Partizipation im Sinne von Mitbestimmung und Mitgestaltung, differenziert dabei aber noch nicht nach Qualitätsstufen der Beteiligung. Die Spanne zwischen dem „Vorzeigen“ gesellschaftlicher Gruppen und echter Mitentscheidung ist erheblich – und sie entscheidet darüber, ob Partizipation eine Haltung ist oder ein Format bleibt.

Der Themenbereich Kinderrechte mit den Feldern der Förderung, Beteiligung und des Schutzes junger Menschen stand im Fokus.



→ Zur Nachschau  
empfehlen wir diesen  
Überblick.



Im KinderKunstLabor - hier im Bild die künstlerische Leiterin Mona Jas (links) - trafen sich an zwei Tagen im Februar Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Kulturvermittlung.

Die eigentliche Frage, die sich daraus ergibt, ist eine operative: Wie werden die im Leitfaden definierten Ansprüche bei aller institutionellen Pluralität der NÖKU-Gruppe tatsächlich umgesetzt? Was braucht es dafür – strukturell, methodisch, personell? Eine Fortschreibung des Leitfadens sollte diese Fragen aufnehmen und um konkrete Umsetzungsinstrumente ergänzen: Kriterien, Reflexionsformate und verbindliche Prozesse, die Kulturvermittlung nicht nur als Ziel, sondern als kontinuierliche institutionelle Praxis verankern.

Genau diese Fragen – die Einlösung der formulierten Ansprüche in der institutionellen Praxis und die Weiterentwicklung des Leitfadens – standen beim Führungskräfte-Workshop der NÖKU-Gruppe im Juni 2026 im Mittelpunkt.

## INTERNATIONALES SYMPOSIUM KULTUR- VERMITTLUNG

In Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich etabliert die NÖKU-Gruppe das Symposium im Zentrum des deutschsprachigen Fachdiskurses zur Kulturvermittlung. Es ist das einzige Symposium im deutschsprachigen Raum, das Kulturvermittlung spartenübergreifend in einem transdisziplinären Rahmen zusammenführt. Die 7. Ausgabe fand am 19. und 20. Februar 2026 im KinderKunstLabor für zeitgenössische Kunst statt.

Unter dem Leitthema „Kultur vermitteln mit und für junge Menschen“ trafen Expert:innen aus allen Bereichen der Kulturvermittlung und der Regionalkultur zusammen. Die Kernfragen lauteten: Wie kann Kulturvermittlung transformativ wirken und gesellschaftliche Veränderungsprozesse unterstützen? Wie können Institutionen mit jungen Menschen gemeinsam Teilhabe- und Mitgestaltungsprozesse entwickeln? Welche Räume kann Kulturvermittlung für sinnhafte Erfahrungen öffnen – in einer Welt, die von Krisen geprägt ist?

Die überwältigende Zahl und Qualität der Einreichungen ermöglichte es, das Feld umfassend und aus einem breiten Kompetenzspektrum zu beleuchten.

Die Keynotes hielten Luise Meergans, Leiterin der Abteilung Programme des Deutschen Kinderhilfswerkes, und die Künstlerin und Pädagogin Graziela Kunsch. Ihre Beiträge zu Kinderrechten und den Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen heute setzten zentrale inhaltliche Akzente für die gesamte Tagung.

→ Alles Infos zum „7. Internationalen Symposium Kulturvermittlung“:  
[www.noeku.at/de/kulturvermittlung/symposium](http://www.noeku.at/de/kulturvermittlung/symposium)

→ Das Programm des Symposiums finden Sie hier:  
[https://issuu.com/noeku/docs/programmueberblick\\_symposiumkv\\_2026](https://issuu.com/noeku/docs/programmueberblick_symposiumkv_2026)

#### IMPRESSUM

**Eigentümer und Herausgeber für die NÖKU-Gruppe:** NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. **Redaktion:** Albrecht Grossberger, Cornelia Ritzer  
**Gestaltung:** Dominik Uhl/designundcode.at **Druck:** Gugler Medien GmbH, 3390 Melk/Donau **Cover:** Oswald Tschirtners „Kopffüßler“ im  
museum gugging anlässlich der Jubiläumsausstellung „20 Jahre kUNST“ © museum gugging

**NÖ Kulturwirtschaft GesmbH.,** Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten

**Tel.:** +43 2742 90 80 40 **E-Mail:** office@noeku.at **Web:** www.noeku.at

**Redaktionsschluss:** 1. Juni 2026



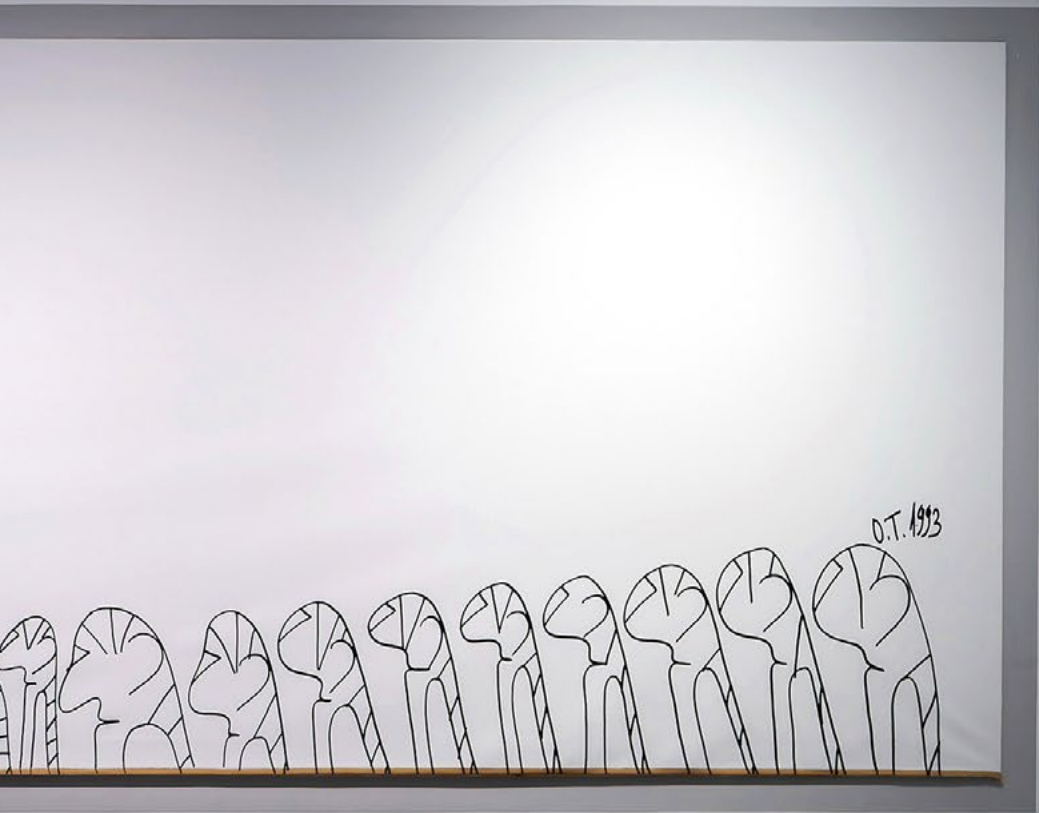
**Nützen Sie die Möglichkeit  
von Spenden an die  
NÖ Kulturwirtschaft GesmbH.  
und insbesondere an ihre  
spendenbegünstigten Tochter-  
unternehmen (laut aktueller  
Liste des Bundesministeriums  
für Finanzen).**

**NÖ Kulturwirtschaft GesmbH.  
IBAN: AT60 5300 0064 5221 1104**

Papier und Druck sind nach den folgenden Standards zertifiziert:



– produziert nach den Richtlinien des Österreichischen  
Umweltzeichens, Gugler Medien GmbH, UW-Nr. 609, [www.gugler.at](http://www.gugler.at)



**NÖKU-INSTITUTIONEN**

- AIR artist-in-residence
- Arnulf Rainer Museum
- Artothek Niederösterreich
- Bühne Baden
- Bühne im Hof
- donaufestival
- Egon Schiele Museum Tulln
- Ehemalige Synagoge St. Pölten
- ELit Literaturhaus Europa – Europäische Literaturtage
- Festival Glatt&Verkehrt
- Festival Imago Dei
- Festspiele Reichenau
- Festspielhaus St. Pölten
- Forum Frohner
- Grafenegg
- Haus der Wildnis
- Internationale Barocktage Stift Melk
- Jewish Weekends – Festival jüdischer Musik
- Karikaturmuseum Krems
- KiJuBu Internationales Kinder- und Jugendbuchfestival
- KinderKunstLabor für zeitgenössische Kunst
- Kino im Kesselhaus
- Klangkunst Klangraum Krems Minoritenkirche
- Kunsthalle Krems
- Kunstraum Niederösterreich
- Landesgalerie Niederösterreich
- Landestheater Niederösterreich
- MAMUZ Museum Mistelbach
- MAMUZ Schloss Asparn
- museum gugging
- Museum Niederösterreich Haus der Geschichte und Haus für Natur
- Niederösterreichische Landesausstellung
- nitsch museum
- Schallaburg
- Römerstadt Carnuntum
- Sommerspiele Melk
- Stadtheater Wiener Neustadt
- Stimmen der Wildnis - Ein Festival für Mensch und Natur
- Tischlerei Melk Kulturwerkstatt
- Tonkünstler-Orchester Niederösterreich
- Wachau in Echtzeit
- Weinviertler Museumsdorf Niedersulz

